

1. Rundbrief

Freiwilligendienst 2018/2019

Lisa-Marie Mayerle

Liebe Unterstützer, Freunde und Bekannte,

Zunächst möchte ich mich bei euch allen bedanken! Nur durch euch und eure Unterstützung ist es mir möglich hier zu sitzen. Wartend auf ein neues Abenteuer, das an meine Tür klopft.

Mittlerweile ist nun ein guter Monat vergangen und es gibt einiges zu erzählen.

Wirklich begonnen hat meine Reise bereits im Juli mit dem Eirene-Ausreisekurs. Dort habe ich 2 Wochen mit anderen Freiwilligen, die ihren Friedensdienst in Kanada, Nordirland und in den USA antreten werden, verbracht. Wir haben uns gemeinsam auf den Dienst vorbereitet, über unsere Gedanken und Bedenken geredet und viele witzige und spannende Tage miteinander verbracht.



➔ Hier haben wir uns gemeinsam als Gruppe auf einem Aktionstag gegen Atomwaffen ausgesprochen

Jedes Jahr entsendet EIRENE Freiwillige und Fachkräfte in verschiedene Länder. Seit der Gründung 1957 haben über 3000 Personen einen Friedensdienst mit EIRENE geleistet. Gemeinsam mit Partnerorganisationen in Nord-, Mittel- und Südamerika, Afrika und Europa engagieren sich Freiwillige weltweit und auch in Deutschland für eine Kultur der Gewaltfreiheit, für soziale Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.

Der Ausreisekurs war der erste wichtige Meilenstein für mich in diesem Jahr. Sich mit anderen aussprechen zu können, die sich auf den Weg in das gleiche Abenteuer begeben, hat meine Sorgen und Ängste fast in Luft aufgelöst und ich habe dort viele neue Freundschaften geschlossen.

Am 27. Juli ging die Reise dann aber auch schon weiter. Gemeinsam mit drei anderen Freiwilligen (Julia, Judith und Ben) stand ich nun am Flughafen mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Ich konnte es kaum erwarten endlich loszufliegen. Dennoch verließ ich Deutschland mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Wissend, dass ich vieles zurücklasse aber auch viele tolle neue Erfahrungen machen werde.

Nach einem 10 Stunden Flug nach Denver, Colorado wartete auch schon die erste Herausforderung auf uns: die Immigration.

Ein paar Gespräche später haben wir endlich unsere Aufenthaltsgenehmigung für ein Jahr bekommen. Zum Feiern waren wir aber zu müde. Die 8-stündige Zeitverschiebung hat uns wirklich zu schaffen gemacht, aber die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Personals am Flughafen war dabei sehr hilfreich.

Nach einer Nacht in einem Hostel in Denver ging es für uns dann ab in die BVS-Orientierung in das Camp Colorado.

BVS (Brethren Volunteer Service) ist die amerikanische Partnerorganisation von EIRENE. Gastfreundschaft und Nächstenliebe stehen an erster Stelle und werden in der Church of the Brethren täglich ausgeübt.

Abgeholt wurden wir von der Camp-Koordinatorin Jocelyn Snyder und einer unserer Teamerinnen Hannah. Angekommen im Camp Colorado warteten wir nun voller Vorfreude auf die anderen 13 BVS-Freiwilligen aus den USA, Deutschland und Sierra Leone.

Gemeinsam verbrachten wir 3 Wochen voller Workshops, Aktionen und sinnlichen Gesprächsrunden. Meine persönlichen Highlights waren die sog. „Food Runs“:



Während unserer Camp-Zeit wurden wir in Food Groups eingeteilt. Wir planten gemeinsame Mahlzeiten mit einem Budget von 1 Dollar pro Person pro Essen. Für mich war es eine richtige Challenge, die aber auch richtig Spaß machte. So lernte ich, wie man mit sehr wenig Geld einkaufen und gesund essen kann.

Mein zweites Highlight dieser Zeit waren die „Workdays“. Insgesamt arbeiteten wir 3 Tage im Camp, in einer Kirchengemeinde und in der „Community“. Das größte Abenteuer erlebte ich in der Community bzw. am „Drop-off Day“. Das Konzept dieses Tages war, uns mit dem Auto irgendwo hinzufahren und uns mitten im Nirgendwo stehenzulassen, mit der Aufgabe einen Tag lang eine Arbeit zu finden. Monica, Elly und ich haben also nach einer Stunde suchen endlich eine Person angetroffen, die für uns eine Arbeit hatte. Wir verbrachten also den Tag auf einer Ranch und schaufelten Pferdemist...Ich konnte mir aber keine bessere Arbeit für den Tag vorstellen. Wenn wir der Frau nicht geholfen hätten, wäre die ganze Arbeit an ihr hängen geblieben. Es war einfach schön zu wissen, dass man helfen konnte. Alles in Allem war der Tag sehr anstrengend und abenteuerreich.

Vor allem aber hat er uns noch mehr zusammengeschweißt.

Während der Orientation bekamen wir sehr viel Unterstützung von den anderen Freiwilligen und Teamern, da es vor allem für diejenigen von uns sehr nervenaufreibend war, die noch nicht wussten wo es hingehen soll. Desto schöner war aber der Moment, als wir unsere Wunschprojekte bekamen!

Für mich hieß es dann ab nach Hagerstown, Maryland.

Meinen Freiwilligendienst werde ich zum Teil in der Hagerstown Church of the Brethren verbringen, wo ich Jugendarbeit machen werde. Einmal die Woche findet ein Youth Club statt, den



ich größtenteils selbst organisieren darf. Dies ist ein Ort für Kinder und Jugendliche, die eine Auszeit von ihrem Alltag brauchen und wollen. Manche von ihnen werden hier als „Risikojugendliche“ bezeichnet, da sie auf die schiefe Bahn oder an die falschen Leute geraten sind. Ich bin für sie mehr eine Ansprechpartnerin und mein Job besteht darin für sie da zu sein und verschiedene Aktionen mit ihnen zu planen und durchzuführen. Zudem unterrichte ich in der Sonntagsschule und bin zuständig für den „Children’s moment“ im Gottesdienst, wo ich den kleinen in der Gemeinde die Predigt in Form einer kurzen Geschichte erzähle.

Den anderen Teil meiner Zeit verbringe ich im Shepherd’s Spring Outdoor Ministry Center. Ich bin hauptsächlich verantwortlich für die Global Village. Dort werden Häuser aus verschiedenen armen Ländern repräsentiert, wie zum Beispiel Hütten aus Mozambique, Appalachia, Kenya und eine Flüchtlingsunterkunft. Ich helfe beim gestalten und durchführen der Programme, bei denen verschiedene Gruppen unter den Lebensbedingungen in den besagten Ländern für ein paar Stunden oder Tage leben. Sie lernen somit die Kulturen besser kennen und verstehen auch wie es ist, in Armut zu leben.

Ich bin sehr warmherzig von allen empfangen worden und die Gemeinde hier ist für mich bereits jetzt wie eine Familie. Sie kümmern sich sehr um mich und ich habe schon einige Freundschaften geschlossen. Jeden Tag warten neue Aufgaben und Herausforderungen auf mich aber ich bin froh, dass ich hier bin und freue mich auf das bevorstehende Jahr.

Ich grüße alle von euch und keine Sorge, ihr werdet wieder von mir hören! 😊

Lisa-Marie